

dla miasta i powiatu Krotoszyńskiego.

für den Kreis und die Stadt Krotoschin.

Telefon 143.

Telefon 143.

Wychodzi we wtorek, czwartek i sobotę.	Cena ogłoszeń: od wiersza drobnego lub miejsca odpowiedzialnego 15 fen., od wiersza dubelt. 30 fen. Reklamy 35 fen. od wiersza. Ogłoszenia przyjmuje się najpóźniej do 9-tej godz. przed poł. w dniach wydania.
Przedpłata kwartalnie 1,95 mk., z odnośnieniem do domu przez pocztę 24 fen. więcej.	

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntabend.	Inserate Die 1-spaltige Beitzelle oder deren Raum 15 Bfg., die 2-spaltige Beitzelle 30 Bfg. Im Reklameteil pro Zeile 35 Bfg. Annahme der Inserate bis spätestens 9 Uhr am Erscheinungstage.
Bezugspreis vierteljährlich 1,95 Mk. Durch den Briefträger ins Haus gebracht 24 Bfg. mehr.	

Redakcja, druk i nakład Fr. Lacha w Krotoszynie.

Redaktion, Druck und Verlag von Frh. Lach, Krotoschin.

Nr. 12. Krotoszyn, wtorek, dnia 28-go stycznia 1919. Rok 71.

Nr. 12. Krotoschin, Dienstag, den 28. Januar 1919. 71. Jahrg.

Dział urzędowy.

Obwieszczenie.

Następujący rozkaz Głównodowodzącego podajemy do wiadomości: Wszyscy, którzy nie wstąpili do wojska lub Straży Ludowej muszą do 25-go stycznia zdjąć wojskowe lub uniformowe czapki i wszelkie oznaki (guziki pp.) na mundurach i płaszczach za wyłączeniem tych, którzy nadal pozostali w urzędach.

Urzednicy, którzy w urzędach swych pozostali, mogą nadal chodzić w swoich uniformach, muszą jednakże mieć białe opaski na lewym ramieniu z stemplem komendanta placu.

Opaski winny być kolejno numerowane przez urząd, który je wydaje.

Komenda placu ma dawać baczenie na ścisłe przeprowadzenie powyższego rozporządzenia, zatrzymując niespełniających ten rozkaz dla nałożenia kary.

Na winowajców nakładać się będzie kary do 200 marek lub 2 tygodnie aresztu.

Krotoszyn, dnia 25-go stycznia 1919.

Wydział Wykonawczy Powiatowej Rady budowej.
Langiewicz.

Wezwanie pod broń.

1. Na mocy rozporządzenia „Komisarjatu Naczelnej Rady Ludowej“ z dnia 17-go stycznia 1919 r. powołuje się pod broń do czynnej służby wojskowej

wszystkich Polaków, zamieszkałych w Krotoszynie, którzy urodzili się w latach 1897, 1898 i 1899.

2. Powołani tem rozporządzeniem pod broń, winni się zgłosić celem zapisania się w listach w środę i w czwartek 29. i 30. b. m. pomiędzy godziną 9. a 3. popołudniu

w biurze sekretarza miejskiego na ratuszu. 3. Powołani (z lat 1897-99), którzy już znajdują się jako ochotnicy w wojsku polskim, nie potrzebują się zapisywać w listy poborowe. W ich miejsce muszą się stawić rodzice lub najbliżsi krewni i podać na kartce szczegóły o randze i pobycie wojaków, wymieniając gatunek broni, oraz pułk, batalion, kompanię lub szwadronę.

4. Spisy powołanych porównane zostaną ze spisami wojskowymi (Bezirks-Kommando), które mamy w ręku. Komenda wojskowa obwodowa zawezwie niebawem do rewizji lekarskiej i służby wojskowej.

5. Obłożnie chorzy muszą uwiadomić władzę policyjną o niemozności stawienia się i dotaczyć prócz świadectwa lekarskiego dokładny adres zamieszkania i datę urodzenia.

6. Kto się nie zgłosi w czasie wyznaczonym, lub kto następnie - na wezwanie - nie stawi się do służby wojskowej, ten będzie karany przez sąd doraźny więzieniem aż do lat pięciu i grzywną aż do stu tysięcy marek, albo jedną i drugą karą.

Krotoszyn, dnia 25. stycznia 1919.

Urząd policyjny.

Bekanntmachung.

Betrifft: Vordrucke für Schuhbedarfscheine.

Nach den geltenden Bestimmungen waren Schuhbedarfscheine in der vorgeschriebenen Fassung ohne besondere Sicherungen lediglich auf weißem Papier zu drucken, sie waren von den Kommunalverbänden zu beschaffen und konnten in jeder Druckerei hergestellt werden. Vordrucke für Schuhbedarfscheine waren daher ohne weiteres für jedermann in beliebiger Zahl zu haben. Dadurch wurden die Fälschungen von Schuhbedarfscheinen erleichtert. Diese Fälschungen

haben einen derartigen Umfang angenommen, daß die geregelte Versorgung der Bevölkerung mit Schuhwerk ernstlich gefährdet erscheint.

Zur Bekämpfung der Fälschungen hat sich daher die Reichsstelle für Schuhversorgung entschlossen, die Schuhbedarfscheine auf einem mit Wasserzeichen und Ueberdruck besonders kenntlich gemachten weißen Papier zu drucken und sie ausschließlich durch die Reichsdruckerei in Berlin herstellen zu lassen.

II.

Die Vordrucke der Schuhbedarfscheine werden künftig den Kommunalverbänden durch die Reichsstelle für Schuhversorgung geliefert. Die Lieferung erfolgt unentgeltlich, die Kommunalverbände haben lediglich die Versandkosten zu tragen.

Die Kommunalverbände erhalten erstmalig ungefähr für die Hälfte ihrer Bevölkerung Schuhbedarfscheine. Die Reichsdruckerei hat mit den Lieferungen bereits begonnen und wird sie bis spätestens Ende Februar zur Ausführung bringen.

Die Kommunalverbände haben die Vordrucke an ihre Prüfungs- bzw. Ausfertigungsstellen zu verteilen. Vor der Verteilung der Vordrucke haben die Kommunalverbände die Vordrucke rechts oben mit einer fortlaufenden Zahl zu versehen. Bei voraussichtlich größerem Verbrauch von Vordrucken kann der fortlaufenden Zahl zur Bildung von Serien ein Buchstabe vorgesetzt werden. Hierbei kann von vornherein jeder einzelnen Prüfungs- bzw. Ausfertigungsstelle eine bestimmte Serie zugeteilt werden.

Die Kommunalverbände haben über die Ein- und Ausgänge an Vordrucken eine genaue Aufzeichnung zu führen aus der sich jederzeit der Sollbestand beim Kommunalverband und die Zahl der an die einzelnen Prüfungs- bzw. Ausfertigungsstellen verteilten Vordrucke ergibt.

Weitere Befestlungen von Schuhbedarfscheinen sind von den Kommunalverbänden, nicht aber unmittelbar von den Prüfungs- oder Ausfertigungsstellen, rechtzeitig bei der Reichsstelle aufzugeben. Die Prüfungs- bzw. Ausfertigungsstellen fordern somit ihren weiteren Bedarf nie unmittelbar bei der Reichsstelle, sondern stets bei ihrem Kommunalverband an.

III.

Aufgabe der Kommunalverbände ist es, darüber zu wachen, daß die Anforderungen sich auf den tatsächlichen unbedingt nötigen Bedarf beschränken. Gerade dadurch, daß mit den bisherigen einfachen Vordrucken wenig haushälterlich verfahren wurde, sind sie in großer Zahl in Hände Unbefugter geraten und zu Fälschungen benutzt worden.

Mit der Erschwerung der Herstellung der neuen Vordrucke wird zweifellos versucht werden, zur Fälschung von Schuhbedarfscheinen echte Vordrucke in die Hände

Amflicher Teil.

Bekanntmachung.

Nachstehenden Befehl des Oberbefehlshabers geben wir hiermit bekannt: Allen, die nicht dem polnischen Heere oder der Volkswehr angehören, ist das Tragen von Militär- und Uniformmänteln, ebenso sämtlicher Abzeichen (Knöpfe pp.) an den Uniformen und Mänteln nach dem 25. b. Mts. untersagt, mit Ausnahme derer, die weiterhin im Amte verblieben sind.

Beamte, die in ihren Ämtern verblieben sind, können auch in Zukunft ihre Uniformen tragen, müssen jedoch auf dem linken Arm mit einer weißen Binde versehen sein, die vom Plakkommandanten abgestempelt ist.

Die Armbinden sind von der betreffenden Behörde, die sie abstempelt, fortlaufend zu nummerieren.

Die Plakkommandantur hat auf das genaue Durchführen dieser Anordnung zu achten und jeden anzuhalten und zu bestrafen, der diesen Befehl nicht befolgt.

Die Schuldigen werden mit einer Geldstrafe bis zu 200 Mark oder 2 Wochen Haft bestraft.

Krotoschin, den 25. Januar 1919.

Der Volkzugsausführer des polnischen Volksrats.
Langiewicz.

zu bekommen. Die Vordrucke sind daher von den amtlichen Stellen wie Wertpapiere zu behandeln, außerhalb der Geschäftsstunden sorgfältig unter Verschluss aufzubewahren und erst mit ihrer vollständigen Ausfertigung den Antragstellern auszuhändigen. Damit verbietet sich künftig das bisherige Verfahren, Antragstellern oder anderen Privatstellen Vordrucke zur Ausfüllung des Kopfes zu überlassen. Wo ausnahmsweise Vordrucke Antragstellern befähigt werden, damit diese unmittelbar in der Prüfungs- bzw. Ausfertigungsstelle selbst den Kopf ausfüllen, muß für die nötige Aufsicht gesorgt werden, um eine Mißnahme von Vordrucken aus den Amträumen zu verhindern.

Besonders wichtig ist es, daß Prüfungsstellen, die nicht zugleich Ausfertigungsstellen sind, von nun an die von ihnen befähigten Schuhbedarfscheine niemals mehr den Antragstellern selbst zur Ueberbringung an die Ausfertigungsstelle mitgeben dürfen, sondern sie in allen Fällen von Amts wegen durch die Post oder Boten an die Ausfertigungsstellen weiterzugeben haben. Hierauf sind die Prüfungsstellen besonders aufmerksam zu machen.

Berlin, den 9. Dezember 1918.

Reichsstelle für Schuhversorgung.

Vorstehende (auszugsweise) Bekanntmachung der Reichsstelle für Schuhversorgung wird zur allgemeinen Kenntnis und Beachtung gebracht.

Die bis zum 14. Januar 1919 auf den bisherigen Vordrucken ausfertigten Schuhbedarfscheine verlieren am 1. Februar 1919 ihre Gültigkeit. Vom 15. Januar 1919 ab werden die neuen Schuhbedarfscheine ausgegeben. Letztere sind auf weißem Papier gedruckt, das durch Wasserzeichen und Ueberdruck besonders kenntlich gemacht ist. Die über die ganze Fläche des Formblattes sich hinziehenden Wasserzeichen haben die Form von einzelnen Stiefeln; als Unterdruck trägt die Formblatt auf der Mitte in grauer Farbe und in großer Frakturschrift die Buchstaben „R. St.“

Schuhbedarfscheine nach den alten Vordrucke die ein späteres Ausfertigungsdatum als den 14. Januar 1919 tragen, sind ungültig und dürfen von den Gewerbetreibenden auf keinen Fall mehr beliefert werden. Krotoschin, den 25. Januar 1919.

Der Central.

Mit Rücksicht auf die durch die jetzigen Verhältnisse unterbundene Papierzufuhr sehen wir uns genötigt, das Kreisblatt gelegentlich nur einen halben Bogen stark erscheinen zu lassen, um die noch vorhandenen Vorräte an Zeitungspapier zu strecken. Sobald wieder bessere Verhältnisse eingetreten sind, wird unsere Zeitung wieder regelmäßig im ganzen Format erscheinen.

